Urheberrechtlich geschütztes Material

dtv

Tutto sembrava normale
Racconti italiani

Eigentlich war alles normal
Italienische Erzählungen

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

dtv

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Auf dem Flug Athen-Rom: Aus den inneren Monologen einer jungen Frau (ich) und zweier dreizehnjähriger Mädchen (wir) setzt sich Stück für Stück ein Familiendrama zusammen. Brillante moderne Erzählkunst.

Die plötzliche heftige Erinnerung einer Frau an die Begegnung mit einem Verfolgten, in ihrer Kindheit, also vor langer Zeit. Ein Stück Gewissens-Erforschung.

Einem sensiblen Karrieremann stirbt plötzlich die geliebte Frau. Sollte er ein Verbrechen begangen haben? Oder hat er nur den Kopf verloren? Eine erotisch-psychologische Fall-Studie.

Ein aus der Art geschlagenes Kind, ein halber Vogel, so scheint es. Da können die Eltern nur Fehler machen. Ein Märchen? Eine Parabel vom Anderssein?

Für die Schuljungen in einem Internat ist der Fußball Gegenstand der Seligkeit wie für Parzival der Gral. Eine hübsche Orgie ganz unerotischer Männerfantasie.

Ein Straßenkehrer findet ein großes Insekt, das ihn anspricht. Er nimmt es mit und pflegt es. Da verwandelt es sich in einen Menschen. Es ist Gregor! Ein schönes Rückspiel von Kafkas «Verwandlung».

Ein junges Mädchen geht aus dem wortgewaltig unharmonischen Zuhause weg und entdeckt im Stadtpark, wie freundlich man miteinander umgehen kann, auch ohne Worte. Eine kultivierte kleine Lebens-Initiation.

Sieben Erählungen aus den letzten zwölf Jahren des 20. Jahrhunderts, in italienisch-deutschem Paralleldruck.

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Tutto sembrava normale. Racconti italiani

Eigentlich war alles normal. Italienische Erzählungen

Auswahl und Übersetzung
von Ina-Maria Martens und Emma Viale-Stein

dtv

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C013736

Deutsche Erstausgabe 2000
6. Auflage 2016
© dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
zweisprachig@dtv.de
Dies ist eine veränderte Neuausgabe des Bandes dtv 9295
Neue italienische Erzählungen. Übernommen wurden die
Texte von Marco Bacci, Michele Mari und Elisabetta Rasy.
Copyright-Nachweise Seite 214 f.
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagbild: Natura morta (1939) von Giorgio Morandi
VG BildKunst, Bonn 2016
Satz: KOMDATA, Nobber
Druck und Bindung: Kösel, Krugzell
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-09396-5

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Simona Vinci
In viaggio con le scarpe rosse 6
Unterwegs mit den roten Schuhen 7

Antonio Debenedetti
L'inquilino misterioso 30
Der geheimnisvolle Mieter 31

Claudio Piersanti
La moglie di Angelo 52
Angelos Frau 53

Susanna Tamaro
L'isola di Komodo 86
Die Insel Komodo 87

Michele Mari
I palloni del signor Kurz 114
Die Fußbälle des Herrn Kurz 115

Marco Bacci
Non fosse morto a Praga? 156
Wäre er nicht in Prag gestorben… 157

Elisabetta Rasy
Matelda 202
Matelda 203

Bio-bibliografische Notizen 215

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Simona Vinci: In viaggio con le scarpe rosse

Le nostre scarpe sono piú belle di quelle di Miou. Miou ha i piedi troppo piccoli e al negozio, scarpe come le nostre del suo numero non c'erano. Cosí lei piange.

Le nostre scarpe sono rosse, di vernice luccicante come la buccia delle mele quando le strofini bene sulla manica del grembiule. Hanno un cinturino sottile chiuso con un bottone rotondo, anche lui rosso. La punta è tonda e il tacco è basso, di gomma bianca.

Quelle di Miou, sono sempre rosse, e hanno sempre il cinturino, ma la punta è piú quadrata e al posto del bottone rotondo hanno un fiore di plastica gialla, bruttissimo.

Miou ha pianto per tutto il tragitto fino a casa. E poi ha pianto ancora mentre noi preparavamo le valigie.

Miou piange sempre.

E mamma non ci bada piú di tanto. Ormai ci ha fatto l'orecchio, e anche noi.

Gli strilli di Miou sono acuti e strazianti come il suono delle sirene, come i colpi di clacson giú in strada. Sono asciutti e secchi, senza lacrime. Piange asciutto, Miou. Come la disperazione nera.

Noi abbiamo tredici anni, e Miou soltanto quattro. Che ne sa Miou della disperazione nera che noi leggiamo nei libri di scuola dove si parla della guerra?

Ma questo discorso non c'entra niente: se Miou è troppo piccola, mica è colpa sua.

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Simona Vinci: Unterwegs mit den roten Schuhen

Unsere Schuhe sind schöner als die von Miou. Miou hat zu kleine Füße, und solche Schuhe wie unsere gab es in dem Geschäft in ihrer Größe nicht. Deswegen weint sie.

Unsere Schuhe sind aus rotem Lackleder, so glänzend wie die Schale eines Apfels, wenn du ihn gut am Ärmel deines Kittels abreibst. Sie haben ein feines Riemchen, das mit einem runden Knopf geschlossen wird – auch der ist rot. Sie sind vorne rund und haben einen flachen Absatz aus weißem Gummi.

Die von Miou sind auch rot, haben auch ein Riemchen, aber vorne sind sie eckiger, und statt des runden Knopfes haben sie eine gelbe Plastikblume – ziemlich scheußlich.

Miou hat den ganzen Weg bis nach Hause geweint. Auch noch während wir die Koffer packten.

Miou weint dauernd.

Mama nimmt kaum noch Notiz davon. Ihre Ohren haben sich inzwischen daran gewöhnt, und unsere auch.

Mious Schreie sind spitz und quälend wie das Heulen von Sirenen oder das Gehupe unten auf der Straße. Sie sind trocken und unvermittelt, ohne Tränen. Miou weint trocken – wie die schwarze Verzweiflung.

Wir sind dreizehn Jahre alt, und Miou ist erst vier. Was weiß Miou schon von der schwarzen Verzweiflung, über die wir in unseren Schulbüchern lesen, in denen vom Krieg die Rede ist?

Aber das hat nichts damit zu tun, denn dass Miou zu klein ist, ist doch nicht ihre Schuld.

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Miou piange di nuovo e io cerco di non sentirla. Chiudo gli occhi e la stringo a me. Le accarezzo i capelli e dondolo le gambe per cullarla.

Fuori dall'oblò, si vede soltanto il bianco delle nuvole, strappato qua e là da un azzurro insopportabile.

Perché questa mia bambina deve farmi disperare? Non le vede Miou le sue sorelle come chiacchierano tranquille, sedute composte una di fianco all'altra? Perché non impara, perché?

Sono cosí stanca che potrei addormentarmi secca in questo momento esatto e risvegliarmi tra due vite. Allora Miou sarebbe morta e sepolta, nemmeno un vago ricordo nella mia testa, e le sue urla sarebbero perse nel vuoto del cielo. Lontane.

E invece il pianto continua, si fa ancora piú acuto e io vorrei prenderla e buttarla giú, Miou, e vederla volare via risucchiata dall'aria, un puntino sempre piú piccolo e lontano. Come sempre piú piccole e lontane sarebbero le sue grida.

Marcella e Giacinta si guardano le scarpe nuove e parlano di desideri. Desideri da tredicenni: una minigonna di camoscio verde mela, la permanente, un nuovo paio di pattini a rotelle. Il disco appena uscito di un gruppo rock.

Anche io ho desideri da tredicenne, ma non posso dirlo a loro. Voglio un vestito nuovo, con la gonna stretta e aderente e un set di creme per il viso di qualche marca costosa, tipo Dior o Shiseido, con i barattoli satinati da tenere tutti in fila sulla mensola dello specchio, in bagno. Voglio una grande vasca da bagno con l'idromassaggio e un nuovo amore. Voglio qualcuno che mi prenda tra le braccia

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

Miou weint schon wieder, und ich versuche, es nicht zu hören. Ich schließe die Augen und drücke sie an mich. Ich streichle ihr Haar und schaukle mit den Beinen hin und her, um sie zu wiegen.

Durch das Bullauge sieht man nur das Weiß der Wolken, von einem unerträglichen Blau hier und da zerfetzt.

Warum muss mich dieses Kind eigentlich zur Verzweiflung bringen? Sieht Miou denn nicht, wie ihre Schwestern artig nebeneinander sitzen und sich ruhig unterhalten? Warum lernt sie das denn nicht? Warum?

Ich bin so müde, dass ich jetzt, in diesem Augenblick, auf der Stelle einschlafen könnte, um erst in zwei Leben wieder aufzuwachen. Dann wäre Miou tot und begraben, nicht einmal eine vage Erinnerung in meinem Kopf, ihre Schreie wären in der Leere des Himmels verloren. Weit weg.

Stattdessen geht das Weinen weiter, wird noch schriller; ich würde Miou am liebsten packen und runterschmeißen und sie aufgesogen von der Luft wegfliegen sehen – ein immer weiter sich entfernendes Pünktchen. Wie auch ihre Schreie immer weiter weg, immer kleiner würden.

Marcella und Giacinta betrachten ihre neuen Schuhe und sprechen über Wünsche. Über die Wünsche Dreizehnjähriger: einen Minirock aus apfelgrünem Wildleder, eine Dauerwelle, ein neues Paar Rollschuhe. Die neu erschienene Platte einer Rockgruppe.

Auch ich habe die Wünsche einer Dreizehnjährigen, kann ihnen das aber nicht sagen. Ich will ein neues Kleid mit einem enganliegenden Rock und von einer teuren Marke wie Dior oder Shiseido ein Set Gesichtcremes, in Töpfchen aus satiniertem Glas, die man im Bad auf der Konsole am Spiegel aufreihen kann. Ich will eine große Badewanne mit Wassermassage und eine neue Liebe. Ich will jemanden, der mich in die Arme nimmt und mir etwas Liebes

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

e mi sussurri qualcosa di gentile. Qualcuno che mi porti al cinema e a passeggiare sotto le stelle.

Voglio smettere di sentire Miou che si dimena e suda sulle mie gambe. Voglio che la gente smetta di guardarmi quando sono in giro con mia figlia piccola che sbava, urla e si fa la pipí addosso. Voglio essere felice, anch'io, come loro. E invece.

Miou continua a strepitare. Noi non capiamo perché mamma ogni tanto non le molla un bel ceffone e la fa finita con questo strazio. Se la tiene stretta al petto e le sussurra cose nell'orecchio.

Tanto Miou non smette.

Tanto, Miou non smetterà mai. Lo sappiamo, noi.

Dondoliamo le gambe, tanto per vedere come scintillano sotto la luce le punte delle nostre quattro scarpe gemelle. Guardiamo fuori dall'oblò e sfogliamo le pagine di una rivista della mamma. Non abbiamo fretta. Quando l'aereo partirà, non ci verrà da piangere neanche una volta. Anche se lo sappiamo che qua non ci metteremo piú piede. Mai piú. Ce lo siamo giurato. Mai piú.

Non tornerò piú in questo paese, lo so, me lo sento. Quando l'aereo decollerà, guarderò per l'ultima volta il riflesso bianco e grigio delle case di Atene, il miliardo di occhi delle sue finestre, la sua confusione. Il verde inquinato della costa all'altezza del Pireo.

Poi chiuderò gli occhi e aspetterò che sia lontano, tutto lontano.

Miou è scesa dalle ginocchia della mamma e cammina avanti e indietro sul tappeto blu del corridoio.

Urheberrechtlich geschütztes Material

Urheberrechtlich geschütztes Material

zuflüstert. Jemand, der mit mir ins Kino geht und unter dem Sternenhimmel spazieren.

Ich will die auf meinem Schoß zappelnde und schwitzende Miou nicht mehr spüren. Ich will, dass die Leute aufhören, mich anzustarren, wenn ich unterwegs bin mit meiner kleinen Tochter, die sabbert, schreit und in die Hose macht. Auch ich will glücklich sein wie die da. Stattdessen.

Miou brüllt weiter. Wir verstehen nicht, warum Mama ihr nicht ab und zu einen Klaps gibt und dieser Qual ein Ende macht. Aber sie drückt sie fest an ihre Brust und flüstert ihr ins Ohr.

Miou hört sowieso nicht auf.

Miou wird sowieso nie aufhören. Wir wissen das.

Wir baumeln mit den Beinen, einfach um zu sehen, wie die Spitzen unserer vier Zwillingsschuhe im Licht funkeln. Wir sehen aus dem Fenster und blättern in einer Zeitschrift von Mama. Wir haben es nicht eilig. Wenn das Flugzeug startet, wird uns nicht ein einziges Mal zum Weinen zumute sein. Obwohl wir wissen, dass wir hierher keinen Fuß mehr setzen werden. Nie mehr. Das haben wir uns geschworen. Nie mehr.

Ich werde nicht mehr in dieses Land zurückkehren. Ich weiß das und fühle es. Wenn das Flugzeug abhebt, werde ich zum letzten Mal den weißen und grauen Widerschein der Häuser von Athen betrachten, die Milliarden Augen ihrer Fenster, das Chaos der Stadt und das verseuchte Grün der Küste auf der Höhe von Piräus.

Dann werde ich die Augen schließen und warten, bis Athen weit weg ist, alles ganz weit weg.

Miou ist von Mamas Knien gerutscht und geht den blauen Teppich im Gang auf und ab. Sie stützt sich mit den Hän-

Urheberrechtlich geschütztes Material